

Nahrung für Leib und Seele

Die Beschäftigung mit aktuellen Themen zählt neben einer deftigen Mahlzeit und der Gelegenheit zum Austausch zum Konzept des Männervespers Großglattbach. Warum die Reihe seit 25 Jahren erfolgreich ist, erläutert Wolfgang Haug vom Organisationsteam.

VON CAROLIN BECKER

MÜHLACKER-GROSSGLATTBACH. Männervesper Großglattbach: Das ist nun seit 25 Jahren ein Begriff. Zuletzt bot die Reihe einen Vortrag zur aktuellen Lage in Israel. Wolfgang Haug vom Organisationsteam erläutert, was die Männervesper-Abende generell ausmacht und an wen sie sich richten.

Für alle, die sich nichts darunter vorstellen können, zuerst eine grammatikalische Frage: Das oder die? Steckt im Namen das Abendessen oder die abendliche Andacht?

Es geht um „das“ Vesper. „Die“ Vesper kennen wir vor allem als abendlichen katholischen Gottesdienst. Wir organisieren das Männervesper für Männer aller Konfessionen, sind als Veranstalter in der evangelischen Tradition beheimatet.

Wer sind die Köpfe dahinter?

Das Männervesper ist eine gemeinsame Veranstaltung der Liebenzeller Gemeinschaft Großglattbach (LGV) und der evangelischen Kirchengemeinde Großglattbach.

Wie ist das Männervesper Großglattbach entstanden?

Bereits in den 1990er Jahren hat die Liebenzeller Gemeinschaft Großglattbach regelmäßig sogenannte „Frauenfrühstücke“ durchgeführt. Frauen trafen sich zum Frühstück und hörten anschließend ein interessantes Referat. Schon damals war es so, dass die Verantwortlichen in der Liebenzeller Gemeinschaft es wahrnahmen, dass Männer sich generell etwas schwerer mit Dingen wie „Glaube“, „Gemeinde“, „Gott“ tun und hörten, dass an manchen Orten sogenannte Männervesper stattfanden. Man überlegte, ob dieses Format, mit leckerem Vesper und einem interessanten Thema, eventuell auch für Männer in und um Großglattbach interessant sein könnte. Und so entschied man sich, dieses Format zu starten. Am 13. Februar 1999, vor ziemlich genau 25 Jahren, fand das erste Männervesper statt. Referent war Pastor Werner Bühler, das Thema war „Stress, Burnout“, und es gab „Schlachtplatte“. Ermutigt durch die erfreuliche Anzahl von 65 Besuchern, entschied man sich, das Format weiterzuführen.

So veranstaltete die Liebenzeller Gemeinschaft in 1999 und Anfang 2000 noch zwei weitere Männervesper. Parallel dazu gab es auch in der örtlichen Kirchengemeinde Überlegungen, ein Männervesper zu veranstalten. Ulrich Hirsch, damaliger Referent für Männer- und Lektorenarbeit beim Gemeindedienst, machte sich für diese Idee stark. Man setzte sich dann an einen Tisch und kam zu dem Ergebnis, dass es wenig sinnvoll wäre, wenn Liebenzeller und Kirchengemeinde quasi „konkurrierende“ Angebote machen würden.

So entschied man, ein gemeinsames Team von vier Ehrenamtlichen aufzustellen – zwei von der Liebenzeller Gemeinschaft und zwei von der Kirchengemeinde –, das die Veranstaltungen im Wechsel im Gemeindehaus (Fronackerweg) und im Liebenzeller Gemeinschaftshaus (Lammgasse) plant. So fand dann am 8. Dezember 2000 das erste gemeinsame Männervesper statt mit Ulrich Hirsch als Referent.

Ist aus dem Team der ersten Stunde noch jemand dabei?

Aus diesem Anfangsteam von 2000 sind von damals bis heute Gerhard Geiger und ich von Liebenzeller Seite und Thomas Schäfer für die evangelische Kirchengemeinde dabei. Dazu seit kurzem Volker Langenstein seitens der Kirchengemeinde, zuvor war Alfred Schäfer sehr lange mit im Viererteam.

An wen richtet sich das Format – Einheimische, Auswärtige, Religiöse, nicht Religiöse?

Das Format richtet sich ganz klar an Einheimische – in erster Linie aus Großglattbach, aber auch aus umliegenden Dörfern wie Serris, Pinache, Imlingen, wo es ja schon längere Zeit sowohl bei den Liebenzellern als auch bei der Kirchengemeinde gute Zusammenarbeitsmodelle gibt. Und jetzt neuerdings – nach Schaffung der Verbundkirchengemeinde – sind hauptsächlich Männer aus den dazugehörigen Ortsgemeinden eingeladen. Aber natürlich freuen wir uns auch über Besucher aus anderen Orten, die zum Beispiel durch den Vorbericht im Mühlacker Tagblatt von der Veranstaltung erfahren haben. Durch die Themengestaltung und die lockere Atmosphäre versuchen wir schon, ein breites Publikum anzusprechen. Männer, die sonst mit Glaube, Gott und so weiter nicht so viel „an Hut haben“, und Männer, die einen Bezug zu einer christlichen Gemeinde haben, sind gleichermaßen herzlich willkommen. Die Mehrheit



24. November 2017: volles Haus beim Männervesper, hier mit Referent Yassir Eric.

Fotos: privat



Fukushima und die Folgen werden 2012 thematisiert.



Fester Bestandteil über die Jahre hinweg: das Buffet.

der Besucher hat dann doch einen Bezug zu einer christlichen Gemeinde – Liebenzeller oder Kirchengemeinde.

Und was ist mit den Frauen?

Wie oben erwähnt, gab und gibt es ein ähnliches Format für Frauen. Beim Männervesper gibt es üblicherweise ein paar Frauen, die entweder selbst das Vesper – oft ist es nicht nur ein Vesper, sondern ein richtiges Essen – vorbereiten oder das vom Catering gelieferte Essen ausgeben und im Anschluss mit dem Team zusammen spülen und aufräumen. Es ist wichtig zu ergänzen, dass bei den Frauenveranstaltungen dann auch meist Männer in der Küche stehen.

Wer sucht die Themen und Referenten aus?

Die Themen und die Referenten sucht das 4er-Team aus, wobei die jeweils ausrichtende Seite ein Vorschlagsrecht hat. Letztlich stehen wir als Team aber stets komplett dahinter.

Worum geht es schwerpunktmäßig?

Wir versuchen, Themen zu finden, die für unsere Zielgruppe attraktiv sein könnten. Dabei versuchen wir abzuwechseln zwischen einem eher gesellschaftlich, politischen Thema wie etwa 2006 „Türkei – Herausforderung für Europa“ und einem eher persönlichen Thema wie beispielsweise zuletzt „Wie wertvoll ist eine Männerfreundschaft?“ im Herbst 2023. Diese Themen sollen im Mittelpunkt stehen, aber bewusst vor dem Hintergrund unseres christlichen Glaubens beleuchtet werden. Wir wollen nicht nur allgemeine gesellschaftliche Vorträge veranstalten, das können Volkshochschule und viele andere vermutlich besser.

Wie viele Gäste kommen?

Soweit wir es überblicken und wenn wir es auch mit anderen Orten vergleichen, ist unser Männervesper, was Besucherzahlen angeht, recht erfolgreich. Wir haben selten weniger als 50 Besucher, meist sind es zwischen 60 und 90 Besucher. Am 16. Februar zum Thema „Naher Osten“ hatten wir einen Rekordbesuch von 110 Personen.

Wie ist der Ablauf?

Der Ablauf folgt normalerweise immer dem gleichen Schema: Begrüßung durch einen Moderator, Vorstellung des Referenten im Kurzinterview, gemeinsames Essen, Referat und anschließende Diskussion. Verschiedentlich haben wir auch immer wieder mal musikalische Gäste, die dann zwischen den Punkten noch den einen oder anderen musikalischen Beitrag darbieten. Die Diskussion am Ende ist immer spannend. Manchmal gibt es eher weniger Rückfragen oder Diskussionsbeiträge, ein anderes Mal wird auch mal heftig und gerne kontrovers diskutiert.

Einen Vortrag zu hören, darüber zu diskutieren, ist spannend, aber eine vergängliche Angelegenheit. Haben sich aus einzelnen Veranstaltungen längerfristige Projekte oder Beziehungen ergeben?

Danke für diese Frage: Ich muss stutzen, und wenn ich etwas überlege, leider sagen, dass sich solche längerfristigen Projekte oder Beziehungen in einem wirklich sichtbaren Bereich nicht ergeben haben. Ich nehme das auch gleichzeitig als Anregung auf, da vielleicht auch mal konkreter „hinzuhören“ und zu schauen, ob hier nicht mehr möglich sein könnte.

Das bedeutet allerdings nicht, dass sich im persönlichen Einzelfall nicht doch immer wieder solche Dinge ergeben. So weiß ich von meinem Schwiegervater, der nach dem Vortrag des Physikers Professor Dr. Thomas Schimmel so tief beeindruckt war, dass es noch zu einer anschließenden Korrespondenz der beiden kam. Und auch die in den Vorträgen angesprochenen Themen und Projekte führen dazu, dass Einzelpersonen langfristig diese Projekte unterstützen. So bin zum Beispiel ich selbst auf die sehr spannende Arbeit von Thomas Merckle im Seehaus Leonberg und sein Hoffnungshäuserprojekt aufmerksam geworden und unterstütze das seither regelmäßig. Gleiches gilt für die Arbeit von Wolfgang Isenburg in der Gefährdetenhilfe „Wegzeichen“. Beide waren Referenten bei unseren Vespers.

Wolfgang Haug, Organisationsteam Männervesper Großglattbach

zum Beispiel ich selbst auf die sehr spannende Arbeit von Thomas Merckle im Seehaus Leonberg und sein Hoffnungshäuserprojekt aufmerksam geworden und unterstütze das seither regelmäßig. Gleiches gilt für die Arbeit von Wolfgang Isenburg in der Gefährdetenhilfe „Wegzeichen“. Beide waren Referenten bei unseren Vespers.

Wie tragfähig ist das Format, gibt es Nachwuchs bei den Organisatoren und Besuchern?

Wir alle stellen in der Gesamtgesellschaft fest, dass sich immer weniger Leute verbindlich in Projekten oder Vereinen und Institutionen engagieren wollen. Und dass, wie wir alle wissen, der Glaube rasant an Stellenwert in der Gesellschaft verliert. Vor diesem Hintergrund sind wir stolz, dass es unsere Veranstaltung seit 25 Jahren gibt und wir nach wie vor erfreuliche Besucherzahlen haben. Allerdings ist der Hauptteil der Besucher schon jenseits der 60, wobei das nun auch schon seit 25 Jahren so ist und wenn dann in zehnjährigen Schritten, die heute 50 sind, anfangen in ihre Männervesper zu kommen, dann ist das okay. Erfreulich ist aber,

dass wir immer auch so fünf bis zehn Männer als Besucher haben, die zwischen 20 und 35 Jahren sind und die sich auch an den Diskussionen beteiligen.

Was die Organisation angeht: Hier sind die Verantwortlichen zwischen 55 und Ende 60 – da sind wir dran zu schauen, dass wir hier noch jüngere ins Boot kriegen. Und letztlich sehe ich es so, dass alles seine Zeit hat. Das Männervesper war jetzt 25 Jahre ein gut angenommenes Format. Wir hätten damals nicht gedacht, dass das so lange läuft. Momentan sehe ich auch keinen „Abriss“, sollte es aber doch irgendwann so kommen, wäre das dann auch in Ordnung.

Wie sehen die Planungen fürs laufende Jahr aus?

Das erste der beiden „Jubiläumsvesper“ liegt hinter uns. Die Kurzzusammenfassung des Abends vom 16. Februar lautet: spannendes Thema, interessanter Referent, gute Diskussion, leckeres Essen und eine Rekordbesucherzahl.

Im Herbst, am 15. November, folgt das zweite Jubiläumsvesper mit Volker Plambek, der erzählt, wie eine Urlaubsreise sein Leben komplett verändert hat. Möglicherweise holen wir uns da mal wieder einen musikalischen Gast dazu, um den Jubiläumskarakter zu betonen.

Weitere Punkte sind momentan nicht geplant. Wir als Liebenzeller hatten erst 2022 unser 100-Jahr-Jubiläum und da schon einiges gemacht. Aber vielleicht organisieren wir kurzfristig im Sommer noch ein Männergrillen am Gemeinschaftshaus oder etwas in der Art.

Männervesper Großglattbach

Das Format gibt es in Großglattbach seit ziemlich genau 25 Jahren. Die Statistik weist bisher 47 Veranstaltungen auf mit einer Rekordbesucheranzahl von zuletzt erreichten 110 Gästen. Die Hochphase der Pandemie ausgenommen, haben die Organisatoren bisher zwei Mal pro Jahr abwechselnd im evangelischen Gemeindehaus und im Gemeinschaftshaus der Liebenzeller die Möglichkeit geboten, ein spannendes Referat zu hören, sich auszutauschen und zu vespers – wobei auch hierüber eine Statistik geführt wird. Diese verrät, dass das „Vesper“ durchaus in einer gehaltvollen warmen Mahlzeit von Schlachtplatte bis Maultaschen bestehen kann. Die Palette der Themen reichte von biblischen über eher persönlich gehaltene, gesellschaftliche und wissenschaftliche bis zu hochpolitischen Referaten. Zu den Machern der ersten Stunde zählt Wolfgang Haug. Wenn er gerade keine Männervesper organisiert und nicht arbeiten muss, ist er gerne mit seinem Wohnmobil unterwegs – vorzugsweise in der Provence.